



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/072

DOI: 10.17886/RKI-History-0072

Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin d. 21/6.1900

Hochgeehrter Herr Geheim Rath! [Robert Koch]

Vor einigen Tagen habe ich Ihren sehr geschätzten Brief vom 28/4. d. J. erhalten und mich recht gefreut, von Ihnen selbst ein Bild Ihrer erfolgreichen Thätigkeit und zugleich auch eine Bestätigung meiner stillen Voraussetzung zu erhalten, dass es Ihnen gelingen würde, dauernd sowohl Sie selbst wie den Collegen Ollwig vor der Malariainfektion zu schützen. Ich habe nie daran gezweifelt, dass es Ihnen auch diesmal, wie bisher noch immer, gelingen würde, die Aufgabe zu lösen, die Sie in Angriff genommen haben; hätte allerdings aber nicht geglaubt, dass auch diese Art von Infektionskrankheiten, sich den bisherig von Ihnen als brauchbar gefundenen Grundsätzen der Seuchenbekämpfung, fügen würden. Ich habe sogleich an Gosio geschrieben, der bis jetzt jedes Mal einen Separat Abdruck Ihrer Berichte erhalten hat, und ihn noch ausdrücklich auf die veränderte Lage der Sache aufmerksam gemacht. Ich glaube wohl, dass er von selbst schon die Tragweite Ihrer Entdeckungen erfaßt haben wird, befürchte aber, dass ihm aus den gegenwärtigen, politischen Stürmen seines Landes (Sturz des Ministerium Pelloux) ernste Störungen schon vorher erwachsen sind, oder aber noch entstehen. Was Celli, Grassi und Consorten anbetrifft, so habe ich mir nur deshalb erlaubt, auf das anmaßende Treiben dieser Räuber hinzuweisen, weil man sich hier allgemein über deren Gebahren geärgert hat. Wer weiß, was von diesen Leuten noch für Plagiate zu erwarten sind! Das Fehlen des Films ist mir sehr unangenehm gewesen. Es lag meinerseits insofern ein Irrtum vor, als ich glaubte Ollwig würde auch rechtzeitig benachrichtigen, falls es nicht möglich wäre in Batavia selbst, die doch überall erhältlich über die ganze Erde verbreiteten Eastman Films aufzutreiben. Jedenfalls hatte ich mich in Grosseto mit ihm in dem Sinne verabredet. ~~Jedenfalls~~ Ich werde von jetzt ab regelmäßig, wenn Sie nicht anders bestimmen, Film's nachsenden und bitte, wegen der von mir ebenso lebhaft beklagten Unterlassung, nachträglich noch um gütig Entschuldigung. Mit der letzten Post hatte ich mir erlaubt, Ihnen Praeparate und Photogramme der von Prof. Kollé bei Rindern im Kapland gefundenen Blut-Parasiten zu übersenden. Wenn von ferner Seite keine Verwechslung mit menschlichen Blutpraeparaten vorliegt, was er wiederholt und nachdrücklich bestreitet, so ist doch die große Ähnlichkeit dieser Parasiten mit denen der menschlichen Tertiana nach meiner unmaßgeblichen Ansicht, recht beachtenswerth. Ich habe jedenfalls geglaubt, Ihnen das Material zu eigener Beurtheilung selbst übergeben zu sollen. Beifolgend übergebe ich Ihnen einige Photogramme von Froschblutparasiten im Stadium der Sporulation wie sie bis jetzt weder beschrieben noch abgebildet sind. Es gewinnt den Anschein, als ob die Gaule'schen Würmchen, die ja doch mit Geißeln behaftet sind, wie ich mir bereits in einem früheren Photogramm zu demonstrieren erlaubt habe, zu den Trypanosomen gehören. Jedenfalls können diese Sporulationsformen nur in diesem Sinne gedeutet werden. Die Photogramme sind von Prof. Zettnow angefertigt, dem es in letzter Zeit wieder nicht besonders gut ging. Er hat s jetzt seine Pensionirung durchgesetzt, und hoffe ich ihn für das neue Institut als HilfsMitarbeiter zu gewinnen. Ich glaube dabei in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich uns seine Erfahrung und besondern Fähigkeiten sichere. Er hat sich ja, ganz abgesehen von seinen photographischen Leistungen, in der Bakteriologie ein besonderes Arbeitsfeld geschaffen, was in einem so großen Institut wie dem Ihrigen, auch eine Stätte finden muß und nebenbei würden bei ihm die Kulturensammlungen am besten aufgehoben sein. Er kann also dem Institut in mehrfacher Hinsicht recht nützlich werden. Durch

seine Pensionirung ist er in der Lage ohne besonderen Zuschuß vom Institut, bei uns thätig zu sein und entspricht dies Projekt ganz seinen Wünschen.

Vor Kurzem war der Oberstabs Arzt Becker aus Ost Afrika bei mir, um anzufragen, ob eine für Sie in Dar es Salam angelegte, umfangreiche Mücken Sammlung daselbst bis zu Ihrem eventuellen Eintreffen verbleiben oder Ihnen nachgeschickt werden sollte. Da ich nicht weiß, ob Ost-Afrika noch auf Ihrem Programm steht, habe ich ihm noch keinen definitiven Bescheid gegeben. Herr Becker bleibt jetzt dauernd in Deutschland, da er Abschied von seiner militärischen Laufbahn genommen hat. Es wird Sie, hochverehrter Herr Geheim Rath, sicher interessiren, dass Ihr ehemaliger Ge Lagerath Gehilfe, Hegewald bei uns in den Baracken an schwerem Schwarzwasserfieber behandelt und wiederhergestellt ist. Seit meinem letzten Bericht an Sie, sind hier drei Mückensendungen eingetroffen von

- 1) Dr. Ziemann aus Kamerun
- 2) Dr. F. Plehn aus D. Ost-Afrika
- 3) Dr. Kaufmann aus Texas.

Ihrer in Neapel erhaltenen Weisung gemäß, schicke ich Ihnen dieselben nicht nach. Bezüglich der Untersuchung von Kindern auf Malaria Infektion bin ich brieflich in Verbindung getreten mit Wernicke in Posen, Kurth in Bremerhafen und Weiss in Wilhelmshafen, da ich zur Zeit wegen des Umzuges in das neue Institut, der programmgemäß jetzt vor sich geht, nicht gut abwesend sein kann. Ich habe die drei Herren gebeten, mir Blutpraeparat zu übersenden, eventuell mit mir zusammen diese Untersuchung zu führen. Bezüglich anderer im Institut laufender Arbeiten, Sorge ich dafür das Ihnen von jeder fertiggestellten Veröffentlichung ein Separat Abdruck zugeht; freilich erleiden jetzt alle Arbeiten durch den Umzug längere Unterbrechung. Zwei von den in meinen früheren Berichten erwähnten Untersuchungen sind haben negatives Resultat gehabt. Die flüssige Luft hat in keiner Form der Anwendung bakterienvernichtende Eigenschaften und das Gleiche gilt von den Lichtbädern, die Dr. v. Drygalsky, noch auf Veranlassung von Geheim-Rath Brieger an Milzbrandmäusen, studirte. Im vorletzten Heft der Z. f. Hyg. u. Inf. Kr. befindet sich eine Publikation von Wasiliewsky, der jetzt zum hiesigen hygienischen Institut als Stabsarzt kommandirt ist, über den Nachweis des Zusammenhanges resp. Ursprungs der Trypanosomen Geißel mit den vorderen Chromatinkorn. Frau Kempner hat diese Angaben mit der von W. empfohlenen neuen Modifikation nachgeprüft und bestätigt gefunden. Mir ist dieser selbe Nachweis auch ohne besondere Modifikation dadurch gelungen, dass ich das Verhältnis von M.blau zu Eosin so wählte, wie es nötig ist, um den Zusammenhang der Spermatozoen mit den Chromatinklumpen des Halteridium [unleserlich] darzustellen. Letzthin hat Zetnow auch Bacillengeißeln (Proteus, Typhus, bewegl. Sarcine) durch die Chromatinfärbung darstellen können. Es kommt eben nur darauf an, dass man die R. Färbung beherrscht. Sicherlich wäre Kempners, da als sie ihre Trypanosomen Untersuchung machte, dieser von Wasiliewsky geführte Nachweis nicht entgangen, wenn sie sich damals mehr auf die R.-Färbung eingeübt hätten. Jetzt bedauern sie es beide natürlich sehr.

Ueber den Zustand Ihrer Frau Gemahlin, deren Erkrankung wir alle lebhaft bedauerten, wollte Ihnen Herr Geheim Rath Dönitz selbst ausführlich berichten, der auch in dieser Angelegenheit seiner Verpflichtung als Ihr Stellvertreter nachkommen zu müssen glaubt. Die Blut Untersuchungen habe ich gemacht. Es handelt sich um Tert. duplex mit spärlichem Parasitenbefund. Bei dem Eintreffen in Berlin fühlte sich Ihre Frau Gemahlin so wohl und gesund, dass sie nur schwer zur Untersuchung und Chininbehandlung zu bewegen war. Ihre Eine sehr beklagenswerthe Intoleranz gegen das Chinin, die ja schon die Unterbrechung der Reise verschuldete, macht

sich auch jetzt noch sehr störend geltend. Inzwischen ist es uns aber doch gelungen, aus der Duplex eine Simplex zu machen und hoffe ich, dass wir in Kurzem auch dieser Herr sein werden. Die Behandlung wird auch durch die Schwierigkeit kompliziert, den richtigen Zeitpunkt für die Verabfolgung des Mittels herauszufinden. Der Entwicklungsgang der Parasiten ist ganz deutlich verlangsamt. Ich habe alle Praeparate nebst kurzem Kranken Journal für Sie aufgehoben. Glücklicherweise sind die Parasiten und auch die Anfälle spärlich, so dass die Aussichten auf baldige Heilung gut sind.

Ihrem Auftrag gemäß habe ich ~~diesen Sommer über~~ im Institut fortlaufend Beobachtungen der Sonnenwärme gemacht. Die Unterbringung des zweiten Thermometers machte Schwierigkeiten. Seitdem ihre Frau Gemahlin zurückgekehrt ist, befindet sich das zweite Thermometer auf dem Dach Ihrer Villa. Später gedenke ich dasselbe im neuen Institut an geeigneter Stelle aufzustellen. Da uns die Baracken ja noch einige Jahre bleiben, hätte ich an diesen beiden Punkten wiederum Gelegenheit zu vergleichenden Messungen. In diesem Jahr haben wir nur wenige Tage gehabt, die andauernd ~~sonnig~~ sonnig waren, es wird daher nötig sein, auch das nächste Jahr noch diese Messungen fortzusetzen.

Ich bin sehr missvergnügt, dass ich Ihnen noch immer nicht meinem Oporto-Bericht übersenden kann. Es ist geradezu unglaublich, wie langsam diese Drucklegung von Seiten des Gesundheitsamtes und des Kultus Ministeriums betrieben wird. Gestern ist bereits wieder ein neuer Pestfall aus Oporto gemeldet. Auch in Alexandrien sind wieder Pestfälle ~~gemeldet~~ vorgekommen. Es ist erstaunlich, wie hartnäckig diese Seuche sich an einem Platz behaupten kann. Das Neueste im Kultus Ministerium ist der Rücktritt des Herrn von Bartsch vom Posten des Unterstaats-Sekretärs und die aussichtsvolle Kandidatur des Herrn Althoff für diesen Posten. Im Reichstag ist kürzlich das Reichs-Seuchen-Gesetz angenommen worden. Endlich!

Zum Schluß gestatte ich mir noch die Bitte, falls Sie hochverehrter Herr Geheim Rath Gelegenheit haben, Samen zu sammeln, der Aussicht hat bei uns fortzukommen, an mich zu freundlichst zu denken. Von den aus Ost-Afrika stammenden mehrlartigen Samenkernen, die Sie mir schenkten, habe ich nach mehrfachen Fehlversuchen jetzt doch eine [unleserlich]-artige Pflanze gezogen, deren Bild ich mitschicke. Es hat allerdings ganz besonders sorgfältige Pflege bedürft, um dieses Wachstum in 1 ½ Jahren zu Wege zu bringen. Namentlich die Ueberwinterung ist schwierig. Dafür habe ich aber auch die Genugthuung, dass ich der Einzige bin, dem dies Kunststück gelungen. Wie mir Prof. Zettnow neulich erzählte, ist die Kultivierung im Humboldtshain nicht geglückt. Das beiliegende Bild ist im März Mai angefertigt; jetzt wo es wieder warm und sonnig ist, hat die Pflanze 8 viel größere und besser entwickelte Blätter. – Schließlich möchte ich noch erwähnen, dass kürzlich der Direktor des Aquariums Dr. Hermes uns seine ~~biol~~ zoologische Station in Rovigno zur Verfügung gestellt hat. Geheim Rath Dönitz will sich aus eigener Initiative dafür verwenden, dass ich vom Kultus Ministerium aus dorthin geschickt werde, um dieses Anerbieten auszunutzen. Sollte dieser Plan gelingen und ich vielleicht im Herbst dorthin gehen können, so werde ich ganz besonders dort auf die Kinder Malaria achten und auf Rinderparasiten. Rovigno ist ein stark von Malaria heimgesuchter Ort und deshalb geeignet für derartige Untersuchung. Wenn möglich werde ich auch versuchen, dort nach Ihrem Verfahren die Bekämpfung der Malaria in die Wege zu leiten.

Indem ich Ihnen, hochverehrter Herr Geheim Rath, einen gleich guten Fortgang Ihrer Forschung wie bisher und andauernde Gesundheit wünsche, verbleibe ich in Dankbarkeit und Treue

Ihr  
ergebener  
P. Frosch

1  
Berlin D. 21/6. 1900

61/072 33

Hochzuverehrender Herr Graf von Rosen

Wie einige Tage nach ich Ihre sehr  
gütigen Brief vom 28/4 D.J. erhalten  
und mich sehr gefreut, an demselben  
wie bald Ihre Angelegenheit für erledigt  
und zugleich auf meine Befähigung  
meiner Willen Überzeugung zu erhalten,  
dass es Ihnen gelingen wird, das was  
sonst die Sache in der Folge (aller)

war die Maler's Infektion zu hoffen.  
 Ich habe nie daran geglaubt, dass es  
 Ihnen ein Malumal, wie bisher noch  
 immer, gelingen würde, die Aufgabe  
 zu lösen, die Sie in Angriff genommen  
 haben; hätte allerdings aber nicht geglaubt,  
 dass ein solch tiefes Werk wie Infektionskrankh.  
 sein, sich im bisherigen, von Ihnen als  
 breiterer getriebener Grenzstein der  
 Wissenschaft, zeigen würden. Ich  
 habe jedoch an Goethe's Auffassung, dass die  
 jetzt judicial wie Regard abwärts Ihre  
 Berichte erfolgen soll, was ich noch aus-  
 stehend auf die erwähnte Lage der  
 Kunst aufmerksam gemacht. Ich glaube  
 noch, dass es nur selbst Ihnen die Lösung

nicht Ihre publizistischen Aufsätze haben  
 nicht, betriebe aber, daß Sie sich  
 dem gegenwärtigen, politischen Meinungs-  
 stande Lande (Nur das Ministerium  
 Pelloux) welche Meinungen Sie vor  
 vorsetzen sind, oder aber auf aufpassen.  
 Nur Lelli, Grani und Longestini anbe-  
 triffen, so sind ich mir nicht selbst erlaubt,  
 auf das unmaßlose Schreiben dieser  
 Räuber einzugehen, weil man sich für  
 allgemein über Ihren Aussagen geäußert  
 hat. Nur weiß, was wie diese Leute  
 noch für Plagiate zu erwarten sind!  
 Der Fiskus de Filippi ist mir sehr  
 unangenehm gewesen. So lag unangenehm  
 despoten in Italien vor, als ich glaubte



4  
reiffen

Alles wird auf dem besten Wege, falls  
es nicht möglich wäre, die Beträge selbst,  
die dort ebenfalls <sup>über die ganze Zeit verbucht</sup> einfallen für  
Erlöse anzusetzen. Jedenfalls geht  
es um die - Punkte und ich in dem  
Namen verabschiedet. Jedenfalls ist es  
zu spät abzugehen, wenn Sie nicht  
andere bestimmen, Erlöse ausgeben  
mit dem, was es an uns abzugeben  
bedeutet unterlassen, nachher noch ein  
gutes Stück Zeit. Mit der letzten  
geht es um die, Ihre Prozeduren mit  
Erlösen der an Prof. Kalle bei  
Kinnern im Tagland gegeben sind.  
Darüber zu entscheiden. Wenn es  
nicht bei dem Ausschlag und in  
den letzten Jahren verliert, was es  
ausfallen soll

2/

5

61072 35

ist unbedenklich beizubehalten, so ist doch  
die große Ähnlichkeit dieser Paraphrasen  
mit dem in unregelmäßigen Fortsetzung  
nach unregelmäßigen gubigen Aufsatz,  
auch beizubehalten. Ich habe jedenfalls  
geplant, Ihnen das Material zu eigener  
Benützung selbst übergeben zu sollen.  
Leitfolgend übergeben ich Ihnen einige  
Photogramme von Fußblattgarnituren  
im Stadium der Revolution, die sich  
bei jeder neuen Befreiung auf abgebildet  
sind. Es erinnert an Aufsätze, als ob  
die ganze alte Manuskripten, die ja doch  
und gar nicht befestigt sind, wie ich mit  
Betracht in einem freien Photogramm  
zu demonstrieren erlaubt habe, zu den  
Tongarnituren gehören. jedenfalls können  
diese Revolutionsformen, und in diesem

Ihnen gestattet werden. Die Photographen  
 sind von Prof. Zetser angefertigt, dem ich  
 in letzter Zeit wieder sehr besonders dank  
 sage. Er hat so sehr meine Transparenz  
 sorgfältig, und sollte ich ihn für das  
 meine Institut als <sup>Mit</sup> Mitarbeiter zu gewinnen.  
 Ich glaube dabei die Ihnen Ihnen zu  
 danken, wenn ich meine Befassung mit  
 besonderen Facharbeiten finde. Er hat sich  
 sehr gern abgeben um meine photographischen  
 Zeichnungen, in der Bakteriologie eine besonders  
 Arbeitsfeld geschaffen, und ich kann so  
 großen Dank ihm die Ihnen, auch  
 eine Bitte finden mich mit unbedingter  
 rücker bei ihm die Bakterien Sammlungen  
 am besten aufgehoben sind. Er kann also  
 dem Institut in unbedingter Weise

vorkauf möglich werden. Darauf kann man  
 hinwirken, ist es in der Lage ohne be-  
 sonderen Aufwand von Kapital, bei sich  
 selbst zu sein und untersteht sich pro-  
 jekt ganz ihrem Willen. Doch  
 können wir die Oberkammerl auf Bescheid  
 aus Ostafrika be- und, um anzufangen,  
 ob eine für Sie in der es Salern  
 angelegte, umfangreiche Missionar-  
 tätigkeit des obigen Ihre unvollständigen  
 fiktiven verbleiben oder Ihre auf-  
 gabe werden sollte. Da ich nicht weiß,  
 ob Ostafrika noch auf Ihrem Programm  
 steht, habe ich Ihnen noch keinen definit-  
 tiven Bescheid gegeben. Falls Bescheid bleibt  
 nach demselben in der Welt, da es abgelehnt

vor kurzem uniliterarischen Laufbahn ge-  
 nommen hat. Es wird Sie, insbesondere  
 für Japan, Ihre Intervention, das  
 Ihre apostrophische der Lage sehr geeignet,  
 Regewald bei uns in der Erwartung  
 an Ihrem Interesse nachdrücklich befehlen  
 und wiederholt sich. Mit warmen  
 Worten besuche an Sie, sind für die  
 Missionen in Japan nicht ohne  
 1) Dr. Fiemann aus Kamerun  
 2) Dr. F. Rehn aus S. Ost-Afrika  
 3) Dr. Kaufmann aus Texas.

Ihre in Nepal erhaltene Mission ge-  
 meinsam, hoffen ich Ihnen selber nicht  
 auf.

bezüglich der Antropologie von Hindernissen  
 auf Malaria Infektion bei der Bevölkerung in  
 Verbindung gebracht und Verweise in Japan.

Kunst = Dremelhaftigkeit und Weiss  
 in der Welt zu sein, da ich zu spät  
 wegen der Umstände in das neue  
 Institut, der gegenwärtigen Zeit  
 nur sich selbst, nicht gut abzugeben  
 kann. Ich habe die Sache schon geübt,  
 und die Gelegenheit zu erlangen, um  
 mich nur zu erlauben die Unterweisung  
 zu geben. Bezüglich antwortete im Institut  
 langwierig arbeiten, doch ich dafür das  
 Thema vor jeder fertigzustellen <sup>Abtritt</sup>  
 Regelmäßig abgeben zu lassen; endlich werden  
 jetzt alle Arbeiten durch die Umstände  
 längere Unterweisung. Zwei vor dem  
 in einem kleinen Besonderen Unterricht  
 Unterrichten hat sich ungetrieben

Papierwerk gefalt. Die flüssige Luft ist  
 in dieser Form der Ausdehnung, baltischen  
~~Wasserpunkte~~ festerer als das Glas  
 gilt an der Luftbarkeit, die St. v. Str.  
 gelöst, was auf Veränderung von Gasen.  
 Ralf Bringer an Milchbranntwein, St.  
 die. Im nächsten Jahr der J. f. G. v. St. v. St.  
 befindet sich eine Modifikation von Karliewsky,  
 die jetzt die flüssige festerer besteht es  
 hat sich bewährt ist, aber die Natur  
 die Zusammenfassung der Koffnung der  
 festerer Gasen mit den vorüber  
 festerer von. Eine Koffnung ist die  
 Angabe und die von H. v. St. v. St. v. St.  
 Modifikation aufgeführt und befestigt ge  
 festerer. Mit ist die Natur an festerer  
 besondere Modifikation darüber gelassen,

Das ist das Wesentliche von M. bin zu  
 fassen so wichtig, wie es wichtig ist, um  
 die Zusammenfassung der Symptomatik  
 mit der Symptomatik der Gallen-  
 die folgenden dargestellt. Subjektive  
 hat Fieber auf den letzten Proben  
 Typhus, (ausg. Fieber) aber N.  
 Symptomatik der Gallen können. Es  
 kommt aber nur darauf an, dass unter  
 der R. Fieber befreit. Nichtig wäre  
 Kernpunkt, das ist die für die Zusammen-  
 fassung notwendig und diese von  
 Wertionary gefasst haben und zu zeigen,  
 wenn sie sich <sup>dann</sup> auf die R.-Fieber  
 beziehen sollte. Jetzt bedarf es  
 die nichtig ist.

Unter der Zustand von Form und Stoff,  
 diese Krankheit in alle Lebensbedingung,



wolle Ihnen zur gef. Pfl. Danks  
 selbst anständig beschriften, die auch in  
 dieser Angelegenheit seinen Neugierigen  
 als Ihr Mithilfender und Bekannter zu  
 müssen glückt. Die Blatt unter beifügen  
 habe ich gemacht. Es handelt sich um Text.  
 duplex und typographische Vorarbeiten.  
 Bei den Vorarbeiten in Berlin sollte ich  
 Ihre Frau Gemahlin so wohl einsehen,  
 daß sie mir Ihnen zu unterstützen ein  
 Liniensystem zu bewegen war. ~~Es~~  
 Ihre Bekanntschaft mit der Vorlesung von der  
 Linie, die sie Herr M. unter Beifügen der  
 Briefe veröffentlicht, um die ich mich und  
 Ihre Vorarbeit gelohnt. Inzwischen ist es ein  
 über das gütigen, und der Duplex eine  
 Simplex zu machen und soll ich, daß ich  
 in Berlin auf diese für sie werden.  
 die Befreiung wird auf der die

Nahrung bei Gelegenheit, der vierten  
 Jahreszeit für die Anstellung der Mittel  
 voraus zu finden. Die Fortschreibung  
 der Paragrafen ist ganz demselben vorzuziehen.  
 Ich habe alle Prozeduren welche bey der  
 Vorberaubung für die aufgeführt.  
 Gleichwohl sind die Paragrafen in der  
 der Anfälle häufig, so daß die Anfälle  
 auf baldige Zeit gehen werden. Ich  
 Ihren Antheil gemacht habe ich Auf Vorberaubung  
 des im Hospital für Kinder und Leibeskranken  
 der Vorberaubung gemacht. Die Vorberaubung  
 des ganzen Jahres und welche Nahrung bey  
 Vorberaubung für die Jahreszeit voraus zu setzen  
 ist, befindet sich das ganze Jahres  
 auf dem das Sie Wille. Nichts desto  
 ist das selbe im neuen Hospital angesetzt  
 Stelle anzusetzen. Da auch die Vorberaubung  
 je nach wenig Jahren bleibt, sollte ich an die  
 sind - nicht in einem Jahre sein zu sein.

gleichförmigen Messungen in diesen  
 Jahr. Jedem ist mit wenigen Tagen gefast,  
 die anderen <sup>sonnig</sup> sonnig waren, es ist  
 sehr wichtig sein, auf das richtige Jahr  
 noch diese Messungen fortzuführen.  
 Ich bin sehr unzufrieden, dass ich Ihnen  
 noch immer noch keinen Gegenstand  
 verschicken kann. Es ist geradezu un-  
 glaublich, wie langsam diese Abfertigung  
 an dem Ort der Expedition fortwährend mit  
 der Saltus Manufaktur betrieben wird.  
 Früher ist bereits wieder ein neuer Post-  
 fall aus Göttinge angekommen. Auf die Alpen-  
 Tour sind wieder Postfälle gemacht wer-  
 den können. Es ist wunderbar, wie fort-  
 während diese Sache sich an einem Platz  
 befanden kann. Das Manuskript im Saltus  
 Manufaktur ist die Reibtheit der Jahre  
 von Göttinge von Posten der letzten Post-

Viktorien aus N. and Griffiths vollen Dank:  
 dafür die junge Alshoff für Nepal  
 Japan. Im Ra. Freitag ist Königling  
 der Ra. Freitag für Japan angenommen  
 worden. herzlich!

zum Verkauf gebracht ist und auch N.  
 L. Th. falls Sie für den nächsten Jahr ge-  
 sein Russ. Galize für Japan, Tannen ge-  
 sammelt, die auch für Sie bei uns fort-  
 zu kommen, so wird sie für den nächsten Jahr  
 danken. Was Sie auch Opferte sammeln  
 unflätige Tannen können, die Sie  
 uns spenden, sehr ich auch unflätige  
 Fall nach Sie, sehr das eine Maß-erley May  
 zugewen, das Geld ist unflätig. Es ist alles  
 durch sehr besondert für die May be-  
 stoff, ein Nepal Nepal in 1 1/2 Jahren  
 zu May zu bringen. Nummer N. haben

wütend in der Sprache. Dafür habe ich  
 aber auch die geringe Hoffnung, daß ich die  
 Sitzung bei dem New York Club ge-  
 lingen werde. Mit mir Prof. Johnson und ich  
 reisten, in der Hoffnung, im kommenden  
 Jahre nach England. Das beiliegende  
 Buch ist ein Manuskript; jenseits von  
 dem ist es ein Manuskript, das die A.  
 Pflanzen & <sup>viel</sup> größer und besser unterhalten  
 blieben. — Künftig möchte ich mich  
 wünschen, daß Mitglied der Direktor des  
 Aquariums St. Herons und sein botanisches  
 zoologisches Museum in Rouen zu be-  
 suchen gäbe. In dem Fall könnte  
 ich mich auch gegen die Initiative dieser an-  
 nehmen, daß ich eine Reihe von Manuskripten  
 und Bücher gesammelt habe, die dieses  
 Ansehen ausgeben. Sollte diese Idee  
 gelingen und ich würde mich freuen, daß  
 sie gut käme, so würde ich mich freuen.

Trotz der auf die Kinder Malaria ansteht  
 und auf Kinder geseht. Roggen ist die  
 Part an Malaria für gewisse Zeit und  
 selbst ganz gut für gewisse Naturstoffe.  
 Man möge sich auf diese Weise,  
 dass auf diese Weise die Malaria  
 die Malaria in die Höhe zu setzen.

Trotz der diese für gewisse Zeit  
 gewisse Part, nicht gleich gut zu sein.  
 ganz ohne Fortschritt in der Höhe und an-  
 derer gewisse gewisse Zeit, wobei  
 es in der Höhe und an

Yr

weggeben

P. Koch.

